

Fachschaft: Latein

Schulinternes Curriculum für das Fach Latein
Sekundarstufe I und II
für die Lehrwerks- und Lektürephase (Lernjahre 1-5)

Nach den Kernlehrplänen 2019 (Sek I) und 2013 (Sek. II)

Fach Latein

Fachkonferenz Latein

Bettina-von-Arnim-Gymnasium Dormagen

01.08.2023

1 RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Das Fach Latein leistet hierzu einen besonderen Beitrag in den Bereichen der kulturellen und sprachlichen Bildung. Insbesondere im Bereich der Förderung von Fach- und Bildungssprache kommt dem Fach Latein eine herausragende Bedeutung zu.

Als Europaschule und Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage begegnen wir der Welt in ihrer Vielfalt offen und vorurteilsfrei und orientieren uns damit an europäischen Werten. In unserer Rolle als Fairtrade-Schule legen wir zudem ein besonderes Augenmerk auf die nachhaltige Gestaltung des Schullebens und die Sensibilisierung der SchülerInnen für Fragen des nachhaltigen Lebens. Das Fach Latein fühlt sich diesen Leitbildern in besonderem Maße verpflichtet und bindet die Vermittlung entsprechender Kompetenzen in die Unterrichtsvorhaben ein. Europa im Fach Latein. In allen drei Kernkompetenzbereichen des Faches – Textkompetenz, Sprachkompetenz und vor allem auch Kulturkompetenz – finden sich immer wieder Berührungspunkte, die die prägende Rolle der lateinischen Sprache und Kultur im antiken und modernen Europa demonstrieren. Neben dem Europa-Schwerpunkt im Unterricht selbst werden am BVA diese Berührungspunkte auch in Form von Exkursionen nach Xanten oder Köln sowie in Wettbewerben wie dem Bundeswettbewerb Fremdsprachen erlebbar. Die Werte des Leitbildes der Schule werden in diesem Curriculum mithilfe der farblich festgelegten Sterne markiert.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Bettina-von-Arnim Gymnasium in Dormagen liegt mitten im ehemaligen Siedlungsgebiet der Römer. Durch diese Lage lässt sich deren Lebenswelt und Sprache hautnah erleben – eine Tatsache, die sich unter anderem in den im Curriculum verankerten Exkursionen spiegelt.

Als städtisches Gymnasium mit SchülerInnen verschiedenster Stadtteile, Herkunftsländer und Muttersprachen sind wir in besonderem Maße der kulturellen Verständigung verpflichtet. Die lateinische Sprache in ihrer Funktion als Brückensprache leistet hierbei einen zentralen Beitrag zur interkulturellen und intersprachlichen Verständigung. So besuchen auch viele SchülerInnen, die Deutsch nicht als Erstsprache erlernt haben, den Lateinunterricht und schulen so auch ihre sprachlichen Kompetenzen im Deutschen.

Unterrichtliche Bedingungen

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein vier Lehrkräfte, die die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Darüber hinaus wird die Fachschaft zurzeit durch eine Vertretungslehrkraft unterstützt. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nehmen auch Mitglieder der Elternpflegschaft sowie der SchülerInnenvertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.



Da alle Unterrichtsräume mit Active Panels und WLAN ausgestattet sind, wird der Lateinunterricht multimedial aufbereitet. Durch die regelmäßige Nutzung digitaler Medien (zum Beispiel Tablets) schulen wir auch die Medienkompetenz der SchülerInnen. Für die Originallektüre nach der Lehrbuchphase ist für jede Schülerin und jeden Schüler ein Wörterbuch vorhanden.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7 angeboten. Das Wahlverhalten der SchülerInnen unterscheidet sich von Jahr zu Jahr, weshalb kaum Prognosen möglich sind. In der Regel werden allerdings zwei Lateinkurse pro Jahrgangsstufe eingerichtet, die von jeweils rund 20 SchülerInnen besucht werden. In der Oberstufe wird Latein in der Regel nur bis zum Erreichen des Latinums am Ende der Jahrgangsstufe EF angeboten. Grundsätzlich sind bei entsprechendem Wahlverhalten aber auch Grund- und Leistungskurse – zum Beispiel in Kooperation mit anderen Dormagener Schulen – möglich.



2 ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben der Lehrwerkphase (Lernjahre 1-3) dargestellt. Diese Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden unter anderem Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und Bezüge zu wesentlichen Aspekten des Schullebens ausgewiesen. Die konkrete Ausgestaltung der Unterrichtsvorhaben obliegt der jeweiligen Lehrkraft.


Jahrgangsstufe 7 (erstes Lernjahr)					
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld / Schlüsselbegriffe	Kompetenz-erwartungen gemäß Kernlehrplan	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Methoden	Bezüge zu Europa, Nachhaltigkeit, Medienkompetenz und Leitbild
<p>UV1 – Zeitreise ins alte Rom: Römisches Reich als Lebensraum</p> <p>Lehrwerk Pontes: Sequenz 1 (Lektionen 1-4)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom und Provinz Gesellschaft: römische Familie und Sklaverei Perspektive: Lebensräume damals und heute • Sprachsystem Wortarten: Substantive der a-, o- und konsonantischen Deklination, Verben der a-, e-, i- und konsonantischen Konjugation, Präpositionen, Personalpronomina 	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen • zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sach- und Wortfeldern, Übersetzungsfahrplan, Sprachvergleich • Lernstrategien zur Wortschatzarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Europa: Kulturvergleich (Wohnen und Leben im römischen Reich vs. Wohnen und Leben im Lebensraum Europa)  • Nachhaltigkeit: nachhaltiges Arbeiten und Leben auf dem Land (Selbstversorger vs. Massentierhaltung) • MKR 1.2: Vorstellung von einer Lernplattform für die Wortschatzarbeit 

	<p>Grundfunktionen und Morpheme: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen, Akkusativ als Objekt und adverbiale Bestimmung (Richtungsakkusativ), Präsens Aktiv Personalendungen, <i>esse</i>, <i>posse</i></p> <p>Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale Bestimmung (Kongruenz)</p> <p>Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz, Imperativ</p>				
<p>UV2 – Spannung und Entspannung im alten Rom: Eine Sightseeing-Tour durch Rom</p> <p>Lehrwerk Pontes: Sequenz 2 (Lektionen 5-9)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt Freizeitgestaltung im alten Rom: Forum Romanum, Circus Maximus, Thermen, Theater • Textgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge des öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfassung fiktiver Dialoge unter Verwendung des Imperativs zur Anbahnung von Interpretationsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Europa: Das griechische und römische Theater als Grundlage der europäischen Theatertradition; <i>Brot und Spiele:</i> Entertainment in Europa – damals



<p>Exkursion nach Xanten in Anbindung an Lektionen 7/8</p>	<p>Textsorte: Erzählung, Dialog</p> <p>Textstruktur: Konnektoren, Sachfelder, Sprech- und Erzählsituation unterscheiden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachsystem Wortarten: Possessiv-pronomen, Adjektive der a- und o-Deklination, Substantive, Adverbien zu Adjektiven der a- und o-Deklination, Demonstrativ-pronomen <i>is, ire</i> <p>Grundfunktionen und Morpheme: Adjektiv und Substantiv als Attribut, Adjektiv als Prädikatsnomen, Genitiv als Attribut, KNG-Kongruenz, Ablativ als adverbiale Bestimmung des</p>	<p>historischen Kommunikation (...) menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen (...) erläutern und bewerten</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen • grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen (Konnektoren) • Bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen • Die eigenen Aussagen mit Hilfe des lateinischen Textes belegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung einer fiktiven Fremdenführung (Rollenspiel) im antiken Rom • Schülerinnen und Schüler wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort. • Einführung und kritische Bewertung der Pendelmethode 	<p>und heute (Beispiel: Stierkampf)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit: Wasser, ein kostbares Gut: Umgang mit Wasser in römischen Thermen und modernen Schwimmbädern; Rennspaß ohne CO₂: Nachhaltige Sportarten im Vergleich • MKR 2.1: Informationsrecherche  • MKR 2.2: Einem Video wesentliche Informationen entnehmen • MKR 4.1: Erstellen einer visuell gestützten Präsentation (optional) 
--	---	--	--	---	--

	<p>Orts/der Herkunft/Trennung, der Begleitung/des Mittels/der Zeit, Dativ als Objekt, AcI als satzwertige Konstruktion, Unterscheidung der verschiedenen Pronomina und ihrer Funktionen</p> <p>Satzglieder: Attribut, adverbiale Bestimmung</p>				
<p>UV3 – Mythos und Frühgeschichte Roms I: (Tierische) Retter in der Not</p> <p>Lehrwerk Pontes: Sequenz 3 (Lektionen 10-11)</p> <p>alternativ zu Lektion 10: Lektüre <i>Liebe, Wahn und fauler Zauber</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt Mythos und Religion: Götter in Rom und im trojanischen Krieg • Sprachsystem Wortarten: Demonstrativ-pronomina <i>hic</i> und <i>ille</i> <p>Grundfunktionen und Morpheme: Perfekt Aktiv (regelmäßige und</p>	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren • zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten • syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitge- 		<ul style="list-style-type: none"> • Europa: Leben im Glauben im modernen Europa (Vergleich Antike und Christentum / <i>pietas</i> vs. <i>caritas</i>) • Kurzprojekt: Die Irrfahrten des Odysseus (Recherche und Präsentation ausgewählter Stationen):



	unregelmäßige Bildung der Verben <i>esse, posse, ire</i>), Zeitverhältnisse im AcI, indikativische Nebensätze: Kausal- und Konzessivsätze		hend selbstständig visualisieren		MKR 2.1: Informations-recherche und -auswertung MKR 4.1: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren
--	--	--	----------------------------------	--	---

Jahrgangsstufe 8 (zweites Lernjahr)					
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld / Schlüsselbegriffe	Kompetenz-erwartungen	Konkretisierte Kompetenz-erwartungen	Methoden	Bezüge zu Europa, Nachhaltigkeit und Medienkompetenz
UV1 – Mythos und Frühgeschichte Roms II: Von Aeneas zu Romulus Lehrwerk Pontes: Sequenz 3 (Lektionen 12-14)	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt Mythos und Religion: Männer- und Frauengestalten • Textgestaltung Textstruktur: Tempusrelief (Vorder- und Hintergrund-handlung, Handlungschronologien) 	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachen-gerecht übersetzen • einen grundlegenden Wortschatz zur Erschließung von Komposita funktional einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen (...) Mythologie wertend Stellung nehmen • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptions-dokumenten 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung der Bild-Text-Erschließung • Reflexion der Tempora mit Hilfe von Visualisierungen (Zeitstrahl) • Tempusrelief zur Texterschließung nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Europa: Aeneas, der Vater Europas? Vom römischen Reich zur europäischen Union  • MKR 1.2: Erstellung von Learning Apps zur Übung und Wiederholung 


	<p>Textsorten: Erzähltext, Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachsystem Wortarten: Adjektiv (Substantivierung), Demonstrativ-pronomen <i>ipse</i>, Subjunktionen <p>Grundfunktionen und Morpheme: Imperfekt, Plusquamperfekt, Futur I, Neutra der kons. Deklination, Substantivierung von Adjektiven, Sinnrichtungen von Subjunktionen unterscheiden</p>		<p>menten aspektbezogen interpretieren</p>		
<p>UV2 – Die römische Republik: Die <i>res publica</i> in der Krise?</p> <p>Lehrwerk Pontes: Sequenz 4 (Lektionen 15-19)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt: Staat und Politik: Republik in der Krise (Gracchen); <i>exempla</i> für römische <i>virtus</i>: Cloelia, Scaevola; 	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren • ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung und Analyse ausgewählter Stilmittel • Nutzung von Eselsbrücken für die Wortschatzarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Europa: Politische Strukturen damals und heute: Demokratie im römischen Reich und in Europa • Nachhaltigkeit: Römische <i>exempla</i> und


	<p><i>cursus honorum</i></p> <p>Ende der Republik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textgestaltung <p>Textstruktur: Sachfelder</p> <p>Sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Stilmittel</p> <p>Textsorte: Rede, Brief</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachsystem <p>Wortarten: Relativpronomina; Adjektive der i-Deklination und Adverbien, PPP; Genitive des Personal-pronomens (1./2. Person); Demonstrativ-pronomen <i>iste</i></p> <p>Grundfunktionen und Morpheme: Passiv im Präsensstamm und</p>	<ul style="list-style-type: none"> • mit Hilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte unter der Berücksichtigung der Textstruktur erschließen • Texte unter der Berücksichtigung der Textsorte weitgehend ziel-sprachen-gerecht übersetzen • Interpretation einer Rede und eines Briefes • Wort-verwandtschaften Latein-Französisch entdecken • die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern • Bedeutung von Einzel-persönlichkeiten für historische Prozesse erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kreative Arbeit mit Audios/Aufnahmen eines Hörspiels (z.B. podcast zu einem exemplum) (optional) • Partizipial-konstruktion des PC isolieren und auflösen (Sinnrichtungen unterscheiden und verschiedene Übersetzungsvarianten anwenden) 	<p>Vorbilder heute: Idole für nachhaltiges und friedliches Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> • MKR 5.2: Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien (Reden) erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen  • MKR 1.2/ 4.1/ 4.2: Visualisierung syntaktischer Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien 
--	---	---	---	---	--

	<p>im Perfektstamm; Relativsätze, relativer Satzanschluss, Participium coniunctum</p> <p>Wortschatz: Unterscheidung von Demonstrativpronomina: <i>hic, ille, ipse, iste</i></p>		<ul style="list-style-type: none"> • syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien visualisieren • verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textausagen und Textgestaltung vergleichen • Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern • grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der 		
--	---	--	---	--	--




<p>UV3 – Spannen- des Griechenland: Die Welt des My- thos</p> <p>Lehrwerk Pontes: Sequenz 5 (Lektio- nen 20-23)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt: Mythos und Reli- gion: griechische Mythen: Odys- seus, Orpheus und Eurydike, Silenus und Dio- nysos Rezeption des griechischen My- thos in Rom Vom Mythos zur Wissenschaft: Einstieg in die Philosophie (Welterklärung, Lebensgestal- tung) • Textgestaltung Textstruktur: Schlüsselbegriffe erkennen und für die Übersetzung nutzen Textsorten: Er- zähltext • Sprachsystem 	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adap- tierte Original- texte auf inhaltli- cher und forma- ler Ebene er- schließen • ein grundlegen- des Repertoire der Morphologie und Syntax funk- tional einsetzen (hier: Partizipial- konstruktionen) 	<p>eigenen Lebens- welt bewerten</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Funktion von Religion und My- thos für die römi- sche Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Le- benswelt beweren • Grundfragen der griechischen Phi- losophie erläu- tern und vor dem Hintergrund der eigenen christli- chen Lebenswelt bewerten • Texte unter der Berücksichtigung der Textstruktur erschließen • Texte unter der Berücksichtigung der Textsorte weitgehend ziel- sprachen-gerecht übersetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorerschließung von Texten mit Hilfe von Schlüs- selbegriffen • Partizipial-kon- struktion des PC mit einem PPA isolieren, auflö- sen und zielspra- chen-gerecht wiedergeben • Partizipial-kon- struktion des abl.abs. isolieren und auflösen • Erkennen der Re- flexivität im AcI und zielspra- chen-gerechte Wiedergabe von se • Visualisierung syntaktischer Strukturen, auch mithilfe digitaler Werkzeuge • Erstellung eines Erklärvideos zum 	<ul style="list-style-type: none"> • Europa: Der My- thos heute: Grie- chische und rö- mische Mythen und ihr Einfluss auf die europäi- sche Kunst- und Kulturgeschichte  • Nachhaltigkeit: Was die Welt da- mals und heute bewegt - Fragen des nachhaltigen Lebens  • MKR 1.2/ 4.2: Erstellung oder Vertonung eines Erklärvideos und Reflexion (optio- nal) • MKR 6.3: Prob- leme formalisiert beschreiben und Problemlöse- strategien entwi- ckeln 
--	--	--	---	--	---

	<p>Wortarten: PPA Substantive der e-Deklination; <i>velle; se</i></p> <p>Grundfunktionen und Morpheme: Temporale Ne- bensätze mit <i>dum, postquam</i>; Adverbiale Be- stimmung: Akku- sativ der Aus- dehnung, PC mit PPA, Ab- latus absolutus, Reflexivität im AcI; Satzglied- funktionen von AcI und NcI</p>		<ul style="list-style-type: none"> im Rahmen des Sprachenlernens Erklärvideos / Vi- deofomate zur Nachbereitung nutzen (optional) 	abl.abs. (optio- nal)	
--	--	--	--	--------------------------	--

Jahrgangsstufe 9 (drittes Lernjahr)					
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld / Schlüsselbegriffe	Kompetenz-erwartungen	Konkretisierte Kompetenz-erwartungen	Methoden	Bezüge zu Europa, Nachhaltigkeit und Medienkompetenz
UV1 – Wachstum des Römischen Reiches: Imperium sine fine	<ul style="list-style-type: none"> Antike Welt Römische Machtexpansion: Punische Kriege und die Rolle Hannibals 	<ul style="list-style-type: none"> didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und for- 	<ul style="list-style-type: none"> zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen 	<ul style="list-style-type: none"> Isolierung und Übersetzung irrealer Satzperioden sowohl in der Gegenwart, 	<ul style="list-style-type: none"> Europa: Spuren der römischen Vergangenheit in Europa und darüber hinaus 

<p>Lehrwerk Pontes: Sequenz 6 (Lektionen 24-26)</p> <p>Exkursion nach Köln in Anbindung an Lektion 26 (oder 29/30)</p>	<p>Provinzverwaltung: Sizilien als erste römische Provinz und die Bedeutung dieser als Machtgrundlage</p> <p>Römer und Germanen: Varusschlacht als Negativbeispiel, Koexistenz am Limes und die Folgen für das Selbstverständnis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textgestaltung Textsorten: Antike Geschichtsschreibung, Dialog <p>Textstruktur: Implizite Charakterisierung (Beispiel Hannibal), Sachfelder</p> • Sprachsystem 	<p>maler Ebene erschließen, übersetzen und ansatzweise interpretieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten 	<p>Geschichte wertend Stellung nehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik am Beispiel der römischen Provinzialpolitik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten • Sinnrichtung von Gliedsätzen richtig interpretieren und korrekte Übertragung ins Deutsche 	<p>als auch in der Vergangenheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorerschließung von Texten durch Sachfelder • Strukturierung von Texten an Hand von Subjunktionen in Haupt- und Nebensätze: Einrückmethode, digitale Visualisierung • Korrekte Übersetzung von <i>cum</i> als Subjunktion • Interpretation und Bewertung von Aussageabsichten in antiker Geschichtsschreibung 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit: Je größer, desto besser? Nachhaltiges Wachstum; nachhaltige Gestaltung von Handelsbeziehungen  • MKR 1.2: Visualisierung syntaktischer Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien
--	--	---	--	---	--



	<p>Wortarten: Substantiva der u-Deklination</p> <p>Grundfunktionen der Morpheme: Konjunktiv der Nebentempora: Imperfekt, Plusquamperfekt</p> <p>Satzgefüge: konditionales Satzgefüge (Irrealis der Vergangenheit und Gegenwart)</p> <p>Konjunktivische Nebensätze: Final-, Konsekutiv und abhängige Wunschsätze mit <i>ut</i> (+ Verneinung); Temporal-, Kausal- und Konzessivsätze mit <i>cum</i>, Verneinung von <i>ut</i>-Sätzen</p>				
--	---	--	--	--	--

<p>UV2 – Rom zu Zeiten des Prinzipats: Alles anders unter den Kaisern</p> <p>Lehrwerk Pontes: Sequenz 6 (Lektionen 27-31)</p> <p>Exkursion nach Köln in Anbindung an Lektion 29/30 (oder 26)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt Rom im Wechsel von Republik zu Prinzipat: <i>Pax Augusta</i> und erste Krisen • Textgestaltung Textsorte: Erzähltext, antike Geschichtsschreibung • Sprachsystem Konjunktivische Nebensätze: <i>consecutio temporum</i> Grundfunktionen und Morpheme Prädikativum, nominaler Abl. Abs und Partizipien als adverbiale Bestimmung, Konjunktiv Präsens und Perfekt; konjunktivische Hauptsätze 	<ul style="list-style-type: none"> • grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren • zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen • ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vokabelkenntnisse und deutsche Fremdwörter zur Erschließung unbekannter Vokabeln nutzen • Partizipien kontextgerecht entweder als PC oder attributiv erkennen und zielsprachengerecht wiedergeben • Sinnrichtung konjunktivischer Hauptsätze erkennen und korrekte Übertragung ins Deutsche • Wirkung von unterschiedlicher Wortstellung erkennen • das Prinzipat im Sinne der historischen Kommu- 	<ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung und Unterscheidung von Verbformen verschiedener Konjugationsklassen in den bereits bekannten Tempora • Anfertigung von Übersichten der Konjugationen • Vertiefende Auseinandersetzung mit der stilistischen Gestaltung von Texten • Gegenüberstellung, Vergleich und Bewertung der beiden Kaiserfiguren 	<ul style="list-style-type: none"> • Europa: Autokraten damals und heute: Angriffe auf die Demokratie in Europa; Frauen im Staat: Europäische Gleichberechtigung damals und heute • Nachhaltigkeit: Naturkatastrophen damals und heute – der Einfluss des Menschen auf die Natur  • MKR 3.3: Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren  • MKR 5.3: Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen 
---	--	---	--	---	---

			<p>nikation erläutern und beurteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen • im Rahmen des Sprachenlernens Erklärvideos / Videoformate zur Nachbereitung nutzen (optional) 		
--	--	--	--	--	--


Jahrgangsstufe 10 (viertes Lernjahr)

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld / Schlüsselbegriffe	Kompetenz-erwartungen	Konkretisierte Kompetenz-erwartungen	Methoden	Bezüge zu Europa, Nachhaltigkeit und Medienkompetenz
Exemplarisches UV 1 – Mensch und Gesellschaft im Spiegel der	<ul style="list-style-type: none"> • Antike und Welt Perspektiven der historischen Kommunikation: 	<ul style="list-style-type: none"> • Leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene 	<ul style="list-style-type: none"> • Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch 	<p>Europa: Exemplarische Darstellung der Nachwirkungen und Einflüsse römischer</p>


<p>Fabel (bspw. Phaedrus)</p>	<p>Werte und Normen, Macht und Recht Inhaltlicher Schwerpunkt: römische Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen</p>	<p>erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und aspektbezogen interpretieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen) differenziert erläutern und beurteilen • Historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entspre- 	<p>Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren • Erläuterung und Beurteilung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen antiker Kultur und Gegenwart • Erläuterung von Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht 	<p>Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt</p> <p>Antike moralische Vorstellungen in Bezug zu europäischen Werten setzen</p> <p>MKR:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.1-4: Nutzung digitaler Medien, um angeleitet den gesellschaftlichen Hintergrund der Fabeln zu recherchieren (z.B. Navigium)  • 3.1; 3.2; 4.1-4 Erstellen eines eigenen Produktes zu einer Fabel (Film, Hörspiel, Präsentation) mithilfe digitaler Medien 
--------------------------------------	--	--	--	--	--

		chend den Standards der Quellenangaben präsentieren			
Exemplarisches UV 2 Machtanspruch und Rechtfertigung – Caesars de bello gallico	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt: Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion • Textgestaltung Textstruktur: Leserlenkung und Manipulationsmöglichkeiten; sprachlich-stilistische Gestaltung; Erzählperspektive Textsorte: Bericht, pol. Rede 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuchs kontextbezogen monosemieren • Grammatische Phänomene (siehe Sprachsystem) am Text erläutern und einüben • Texte unter der Berücksichtigung der Textstruktur erschließen • Leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen • Ein erweitertes Repertoire der Morphologie und 	<ul style="list-style-type: none"> • bei ethnographischen Exkursen: den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen; • das römische Bündnissystem im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen; • die Sicht der Römer auf Gallier und Germanen erläutern und beurteilen; und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch • Erläuterung und Beurteilung der Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten 	<p>Europa:</p> <p>Exemplarische Darstellung der Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt (Frankreich, Belgien, Deutschland als Schwerpunkte)</p> <p>Vergleich von Migrationsbewegungen – damals und heute (Vielfalt und Weltoffenheit) ★</p> <p>Fakt oder Fake-News? Leserlenkung und Manipulation (Kommunikationskultur und Kooperation) ★</p> <p>Nachhaltigkeit:</p> <p>der Umgang mit Menschen und Ressourcen unter Kriegsbedingungen</p>

		<p>Syntax funktional einsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren 			<p>MKR: 1.2/ 4.1/ 4.2:</p> <p>Visualisierung syntaktischer Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien</p>
Jahrgangsstufe EF (fünftes Lernjahr)					
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld / Schlüsselbegriffe	Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Methoden	Bezüge zu Europa, Nachhaltigkeit und Medienkompetenz
Exemplarisches UV 1 Plinius-Briefe „otium vs. negotium“, das antike Alltagsleben –	<ul style="list-style-type: none"> • Deutung von Mensch und Welt 	<ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung des antiken Alltagslebens mit dem Fokus auf die Unterschiede 	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnvolle Nutzung des Wörterbuchs weiter einüben 	<p>Europa:</p> <p>Exemplarische Darstellung der Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in</p>

<p>Vesuviusausbruch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Unterscheidung des antiken Alltagslebens mit dem Fokus auf die Unterschiede auf dem Land und in der Stadt 	<p>Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern • Texte in ihren historisch-kultu- 	<p>auf dem Land und in der Stadt erläutern, bewerten und begründet Stellung nehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich antiker Lebensweisen mit heutigen Einstellungen • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis von Plinius erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Arten der Dekodierung von Texten (textimmanent, -übergreifend) • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren 	<p>Europa und in der eigenen Lebenswelt</p> <p>Antike moralische Vorstellungen in Bezug zu europäischen Werten setzen</p> <p>Entstehung von internationaler Kommunikation am Beispiel der Erfindung des antiken Postwesens</p> 
--------------------------------	--	---	---	--	--

		<p>rellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln 			
<p>Exemplarisches UV 2 „Dauer und Wandel“ – Ovids Metamorphosen (und deren Rezeption)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzügen beschreiben • einen Bezug der Texte zur Politik und Literatur der augusteischen Zeit herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnvolle Nutzung des Wörterbuchs weiter einüben • Verschiedene Arten der Dekodierung von 	<p>Europa: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Beispiele der Rezeption 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter • und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, • • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf • Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische • Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von • Form und Funktion nachweisen, 	<ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale von Ovids Metamorphosen erklären: als carmen perpetuum mit Episoden aus Mythos und Geschichte • Darstellung see-lischer Vorgänge • Darstellung von Göttern (mit anthropomorphen Zügen) und dem Verhältnis von Menschen und Göttern (Hybris und Strafe) • Wertsetzungen, Charaktereigenschaften, Triebe und Affekte als typisch menschliche, existenzielle Strukturen und Probleme erfassen auf die 	<p>Texten (textimmanent, -übergreifend)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren • Erläuterung und Beurteilung der Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten 	<p>Entwicklungen in Europa beschreiben. </p> <p>MKR 1.2: Visualisierung syntaktischer Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien</p> <p>MKR 6.3: Probleme formalisiert beschreiben und Problemlöse-strategien entwickeln</p>
--	---	--	---	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an • Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten • vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern. 	<p>heutige Zeit beziehen und kritisch hinterfragen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenarten der dichterischen Sprache in Ovids Metamorphosen erkennen und benennen • das epische Versmaß Hexameter erkennen und unter Verwendung der korrekten Fachtermini erklären: <ul style="list-style-type: none"> - Daktylus - Spondeus - Zäsuren • die metrische Analyse für die Übersetzung und Interpretation nutzen 		
--	--	--	--	--	--

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Grundsätze

Texte werden von Anfang an unter dem Gesichtspunkt der historischen Kommunikation gelesen und interpretiert. Die im Kernlehrplan aufgeführten Perspektiven der historischen Kommunikation dienen als Grundlage. Alle drei Schritte der Textarbeit (Erschließung, Übersetzung, Interpretation) zielen auf ein vertieftes Textverständnis ab. Zielsprachengerechtes Übersetzen bedeutet, dass beim Übersetzen der Sinn des lateinischen Textes in angemessenem Deutsch wiedergegeben wird.

Textauswahl

Es erfolgt eine Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase unter anderem nach folgenden Fragen:

Welche Texte oder Textpassagen ...

- sollen statarisch gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?
- sollen ganzheitlich erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?
- sollen in Übersetzung präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?
- sollen in Synopse präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lateinischen Text in Auswahl verweisen zu können)?
- sollen inhaltlich in Form einer Paraphrase vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen / inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?

Um die SchülerInnen im Umgang mit lateinischen Texten zu schulen, werden folgende Unterstützungsmaßnahmen in den Unterricht integriert:

- Gezielte Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.
- Vermittlung von verschiedenen funktionalen Methoden der Texterschließung.

- Vermittlung verschiedener Methoden zur Sicherung des Textverständnisses (z. B. Paraphrase mit Textbelegen, Inhaltsangabe mit Textbelegen, produktorientierte Verfahren).
- Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.
- Diskussion verschiedener Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung.

Wortschatzarbeit

Der Wortschatzarbeit kommt im Fach Latein eine besondere Bedeutung zu. Hierzu gehören folgende Punkte:

- Die Vermittlung verschiedener Formen von Wortschatzarbeit (z.B. Sachfeldarbeit, Bildbeschriftung, Einordnung nach grammatischen Kategorien oder Wortfamilien)
- Die Vorstellung verschiedener Lernmethoden im Unterricht (z.B. Vokabelkartei, Lernprogramme, Vokabelheft) in Absprache mit den anderen Fremdsprachen.
- Übungen zur Wortschatzarbeit in textbezogenen Minikontexten oder Junktoren (kollokatorische Felder).
- Anbindung an / Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches in der Originallektüre.

Zur weiteren Unterstützung greifen wir auch auf digitale Angebote (zum Beispiel „navigium“) zurück.

Grammatik

Wir gehen im Lateinunterricht nach der Maxime „multum, non multa“ vor. Dies bedeutet eine Reduktion der Grammatikfülle auf Grundregeln und die Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik). Um Grammatik nachhaltig zu vermitteln, gehören die Visualisierung von grammatischen Phänomenen und deren zielsprachengerechter Übersetzung im Sinne der Sprachbildung sowie eine systematische Reorganisation und lektürerelevante Ergänzung zum Unterrichtskonzept.

Übungen

Übungsphasen finden im Unterricht und im Rahmen von Hausaufgaben statt. Die Übungen selbst sollen kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und motivierend sein. Nach Möglichkeit stellen wir auch binnendifferenzierende Angebote zur Verfügung.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen: Die im Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten" und die im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erbrachten Leistungen werden etwa gleich gewichtet.

I. BEURTEILUNGSBEREICH SCHRIFTLICHE LEISTUNGEN/KLASSENARBEITEN

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse	Anzahl	Gewichtung (Übersetzung: Aufgabenteil)
7	5	2:1
8	4	2:1
9	4	2:1
10	4	2:1

Gestaltung der Klassenarbeiten

Jede Klassenarbeit enthält einen deutschsprachigen Hinführungstext zur Übersetzung. Des Weiteren sollte der lateinische Text bei Bedarf in angemessenem Umfang um Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Sacherläuterungen ergänzt werden.

Die Übersetzungsaufgabe bezieht sich in der Regel auf bis zu zwei Drittel der Bearbeitungszeit für die Klassenarbeit. Pro Übersetzungsminute wird eine Wortanzahl von 1,5 bis 2 Wörtern veranschlagt. Der Übersetzungsumfang liegt dabei bei didaktisierten Texten und der Hälfte der Arbeitszeit bei ca. 35-46 Wörtern, bei zwei Dritteln der Arbeitszeit bei ca. 45-60 Wörtern.

Bei Originaltexten liegt der Wortumfang bei der Hälfte der Arbeitszeit bei 28-35 Wörtern (1 Schulstunde) bzw. bei 54-68 Wörtern (2 Schulstunden), bei zwei Dritteln der Arbeitszeit jedoch bei 36-45 Wörtern (1 Schulstunde) bzw. bei 72-90 Wörtern (2 Schulstunden). Bei wenig komplexen Texten kann diese Wortzahl überschritten werden.

Jede Klassenarbeit enthält Aufgaben zur Erschließung, Übersetzung und Interpretation. Im ersten Lernjahr dürfen auch kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz eingesetzt werden. Für Erschließung, Interpretation und (im ersten Lernjahr) kontextbezogene Aufgaben hat sich die Fachkonferenz auf folgende mögliche Aufgabenformate verständigt, von denen eine angemessene Auswahl unterschiedlicher Formate im Laufe des Lehrgangs eingesetzt werden muss.

Beispiele für Aufgaben zur Erschließung:

- Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung
- Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung
- Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt auf der Basis von Textbelegen
- Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes mit Begründung
- Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen
- Bild-Text-Erschließung
- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege
- Sicherung der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)

Beispiele für Aufgaben zur Interpretation:

- Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage
- Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen
- Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs
- Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt
- Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen
- Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen
- Herausarbeiten der zentralen Textaussage
- Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes
- Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt
- Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext
- Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text
- Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang

Beispiele für kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz (im ersten Lernjahr)

- Wortschatzaufgaben
- Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen
- Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (isoliert oder am Text)

- Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen
- Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes
- Vergleich von Antike und Gegenwart

Die einzelnen Aufgaben können sich auch nur auf Teile des Textes beziehen:

So kann sich z.B. die Erschließung auf Teil A des Textes, die Übersetzung auf Teil B und die Interpretation auf Teil A und B beziehen. Alternativ können auch nur Einzelaspekte erschlossen und interpretiert werden, wohingegen der Text in seiner Gänze übersetzt werden muss.

Mit Übergang in die Lektürephase darf in Klassenarbeiten ein Wörterbuch benutzt werden.

Im letzten Lernjahr der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen Und Schüler zudem zunehmend auf die Regelungen für die Gestaltung und Bewertung von Klausuren in der Oberstufe vorbereitet.

Korrektur der Klassenarbeiten

Fehler sind mit den gängigen Korrekturzeichen (siehe Tabelle) zu kennzeichnen. Erläuterungen können, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung dienen und / oder konkrete Verbesserungsvorschläge anbieten. Beobachtbare Mängel in der textangemessenen Versprachlichung sind dabei zu unterscheiden von Verstößen gegen sprachliche Richtigkeit. Letztere werden überwiegend durch die Fehlerzeichen G, R, Z erfasst. Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit „s.o.“ (z. B. „R s.o.“) gekennzeichnet und nicht gewertet. Wenn jedoch eine erneute Berücksichtigung für die Bewertung sachlich geboten sein sollte, so wird das Korrekturzeichen wiederholt. Eine Gewichtung von Fehlern nach halben (-), ganzen (|) und Doppelfehlern (+) kann nach pädagogischem Ermessen der Fachlehrkraft vorgenommen werden. Bei völlig verfehlten Stellen bzw. Textlücken wird pro 5 Wörter ein Doppelfehler angerechnet.

Korrekturzeichen:

Die nachfolgenden Korrekturzeichen gelten für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte in Klausurarbeiten;

A	=	deutscher Ausdruck
R	=	Rechtschreibung
		Wiederholungsfehler (gekennzeichnet durch "s. o.") bleiben bei der Berechnung des Fehlerquotienten unberücksichtigt.
Z	=	Zeichensetzung
Gr	=	Verstoß gegen deutsche Grammatik
Sb	=	Verstoß gegen deutschen Satzbau
√	=	Auslassung
L/Vok	=	lexikalischer Fehler
F	=	Verstoß gegen Formenlehre
ggf. T	=	Tempusfehler
M	=	Modusfehler
GV	=	Genus-Verbi-Fehler
K	=	Kasusfehler
N	=	Numerusfehler
G	=	Genusfehler
Bz	=	Beziehungsfehler
Konstr.	=	Konstruktionsfehler
I	=	Interpretation, Textverständnis

Auch besonders gelungene Übersetzungspassagen werden gewürdigt, indem diese am Rand hervorgehoben werden. Bei drei solcher Übersetzungspassagen wird ein ganzer Fehler abgezogen.

Bewertung der Klassenarbeiten

Übersetzung:

Die Bewertung der Übersetzungsleistung orientiert sich am nachgewiesenen sprachlichen Textverständnis und am Grad der Sinnentstellung. Daher kann die Übersetzungsleistung in der Regel dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf 100 Wörter ca. 11-13 ganze Fehler enthält (ca. 11-13 % der Wortzahl eines Textes). Diese Fehleranzahl kann sich in Abhängigkeit des Schwierigkeitsgrades von Texten verändern.

Zur Bestimmung der einzelnen Notenstufen sehen die Richtlinien vor, zunächst die Fehlergrenze zwischen einer noch ausreichenden und mangelhaften Leistung zu ziehen und darauf die übrigen Noten äquidistant, d.h. in gleichen Abständen festzulegen. Dabei soll jedoch nicht streng schematisch vorgegangen werden, sondern die Abgrenzungen sollen - wenn möglich - bei deutlichen Einschnitten erfolgen.

Aufgabenteil:

Da im Lateinunterricht die Übersetzung zwar eine zentrale Arbeitsform darstellt, darüber hinaus jedoch viele weitere Dinge im Unterricht von Bedeutung sind, finden sich im zweiten Teil einer Lateinarbeit weitere Aufgaben, die die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln (s.o.). Die einzelnen Aufgaben werden mit Punkten versehen, woraus sich die Note für diesen Teil der Arbeit ergibt. Die Leistung in diesem Teil einer Arbeit wird in der Regel mit ausreichend bewertet, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht wurde. Wie bei der Übersetzungsleistung werden die übrigen Notenstufen in einem linearen Verfahren, d.h. in gleichen Abständen festgelegt.

Die Gewichtung der beiden Aufgabenteile korreliert mit der jeweiligen Bearbeitungszeit. In der Regel liegt sie bei 2:1.

Darstellungsleistung:

Mit Beginn der Lektürephase, spätestens jedoch im letzten Lernjahr der Sekundarstufe I wird die inhaltliche Seite noch um den Aspekt der Darstellungsleistung ergänzt. Häufige Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache können jedoch auch davor schon bei der Festlegung der Note angemessen berücksichtigt werden (§ 6 Abs. 5 APO-S I).

Die Schülerin / der Schüler

1 formuliert unter Beachtung der Fachsprache begrifflich differenziert, syntaktisch sicher und komplex. 2

2 formuliert stringent und strukturiert. 2

3 belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.). 2

Summe Darstellungsleistung 6

Der Erwartungshorizont umfasst eine Modellübersetzung, Lösungen zu geschlossenen und halboffenen Aufgaben sowie eine stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgaben. Des Weiteren enthält er einen Diagnosebogen (siehe Beispiel), welcher Auskunft über den erreichten Lernstand gibt und Förderempfehlungen mit konkreten Aufgaben und Lernstrategien zur Weiterarbeit bereitstellt. Diese Förderaufgaben sind zunächst in Eigenverantwortung der Lernenden sowie der Erziehungsberechtigten zu bearbeiten. Erst wenn weitere Hilfe notwendig wird, sollen entsprechende Mitschülerinnen und -schüler oder auch Förderlehrerinnen und -lehrer hinzugezogen werden.

Rückgabe von Klassenarbeiten

Folgende Rückgabeformen werden empfohlen: Fehlertext aus Schülerlösungen, Durchsprechen der Arbeit, etc.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Mögliche Überprüfungsformen

Erschließung eines lateinischen Textes

- Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung
- Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung
- Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt
- Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes
- Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen
- Bild-Text-Erschließung
- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege
- kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen
- Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)

Übersetzung eines lateinischen Textes

- Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts
- Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung
- Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung

Textimmanente Interpretation

- Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage

- Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen
- Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs
- Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt
- Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen
- Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes
- Formulierung einer Überschrift/von Überschriften
- Herausarbeiten der zentralen Textaussage
- Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes
- Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur
- Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt
- Metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt

Textüberschreitende Interpretation eines Textes

- Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes
- Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?)
- Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes
- Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor
- Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext
- Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text

- Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang
- Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen
- Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen

Sprachkompetenzbezogen

- Wortschatzübungen
- Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen
- Segmentierung und Bestimmung von Formen
- Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen
- Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)

Kulturkompetenzbezogen

- Beschriftung eines Bildes
- Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes
- Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes
- Vergleich von Antike und Gegenwart

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- bei Projekten
 - selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle

Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

- Formen

Quartalsnotenzettel, Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.4 Individuelle Förderung

Die individuelle Förderung im Fach Latein am Gymnasium orientiert sich an den Grundsätzen des Schulgesetzes NRW (§ 1 und § 2 SchulG NRW) sowie an den Leitlinien des schulischen Förderkonzepts. Ziel ist es, alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer persönlichen Lernvoraussetzungen, Fähigkeiten und Interessen bestmöglich zu unterstützen und herauszufordern.

Im Lateinunterricht wird eine lernförderliche Umgebung geschaffen, die unterschiedliche Lernstände und Lerntempi berücksichtigt. Durch binnendifferenzierende Maßnahmen, wie variierte Aufgabenstellungen, differenzierte Hilfestellungen und kooperative Lernformen, erhalten die Schülerinnen und Schüler angemessene Unterstützung.

Als gezielte Unterstützung kann auch außerhalb des Unterrichtes das **Lerncoaching** sowie „**Schüler helfen Schülern**“ wahrgenommen werden. Darüber hinaus werden digitale Lernplattformen in den Unterricht integriert: Mit „**Navigium**“ können Texte vereinfacht, individuelle Lernstände erfasst und gezielte Übungen zur Verbesserung der Sprachkompetenz durchgeführt werden. Zudem ermöglicht das Lehrwerk „**Pontes**“ durch integrierte **digitale Lernstandsanalysen** eine systematische Rückmeldung zu individuellen Stärken und Schwächen, auf deren Grundlage gezielte Förder- und Fördermaßnahmen entwickelt werden.

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten in den Bereichen Grammatik, Wortschatzarbeit oder Textverständnis werden so gezielt gefördert, während leistungsstarke Schülerinnen und Schüler durch vertiefende Aufgaben, kulturhistorische Projekte oder die Teilnahme an Wettbewerben (z. B. Certamen Carolinum) individuell gefordert werden.

Die individuelle Förderung im Fach Latein leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der sprachlichen, methodischen und kulturellen Kompetenzen und unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess zu übernehmen und Freude an der Auseinandersetzung mit Sprache, Geschichte und Kultur der Antike zu gewinnen.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elternteil)

Klasse 7-9:

Pontes Gesamtband Nordrhein-Westfalen - Latein als 2. Fremdsprache

Klasse 10:

Pontes, Originallektüre (bpw. Caesar, Phaedrus)

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel, z. B. Systemgrammatik, Wörterbuch, Lektüreausgaben werden arbeitsbegleitend ergänzt.

Stowasser Abitur-Wörterbuch

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

- Umgang mit Quellenanalysen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/>
(31.01.2020)

- Erstellung von Erklärvideos:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaervideos-im-unterricht/> (31.01.2020)

- Erstellung von Tonaufnahmen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (31.01.2020)

- Kooperatives Schreiben:

<https://zumpad.zum.de/> (31.01.2020)

- Lernplattform Navigium

Rechtliche Grundlagen

- Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/>
(31.01.2020)

- Creative Commons Lizenzen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (31.01.2020)

- Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:

<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (31.01.2020)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

In der Jahrgangsstufe 7 besucht nach Möglichkeit ein Mitglied der Römerkohorte Opladen die Schule und stellt den Lernenden das Leben eines römischen Legionärs vor. Die Jahrgangsstufe 7 führt eine Rallye durch den APX durch und erhält eine Führung durch das dortige Museum. In der Jahrgangsstufe 9 erkunden die Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Stadtrallye und Stadtführung das römische Köln. In der Jahrgangsstufe 10 werden nach Interesse der Lerngruppe aktuelle Ausstellungen besucht. Am Ende der Einführungsphase nehmen alle Lateinschülerinnen und -schüler an einer im Unterricht vorbereiteten zweitägigen Kursfahrt nach Trier teil.

Die Schule nimmt regelmäßig an folgenden Wettbewerben teil:

- Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Gruppenwettbewerb und Solo plus)
- Aus der Welt der Griechen
- Certamen Carolinum

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür wird Edkimo im Unterricht eingesetzt.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.